

Evangelium in jedes Haus



SEID ALLE EINES SINNES, VOLL MITGEFÜHL UND BRÜDERLICHER LIEBE, SEID BARMHERZIG UND DEMÜTIG! (1. Petrus 3,8)

Liebe Freunde!

Petrus fordert in fünf Punkten:

1. **Seid alle eines Sinnes!**
2. **Habt Mitgefühl, Mitleid!**
3. **Seid voll brüderlicher Liebe!**
4. **Seid barmherzig!**
5. **Seid demütig!**

Punkt 1: Die Uneinigkeit der Christen, christlichen Gemeinden und Kirchen ist wohl die größte, aktuelle Tragödie. Das Salz ist kraftlos, das Licht zerstreut – und die Welt kann nicht erkennen und glauben.

Jesus bittet in seinem hohepriesterlichen Gebet um vollkommene Einheit. Und wir erleben christlichen Separatismus – fast jeder kocht sein eigenes Süppchen. Jesus bittet in diesem Zusammenhang auch um „Bewahrung vor dem Bösen“.

Wir können den Schaden gar nicht ermessen und nur erahnen, weil viele Möglichkeiten, Kräfte und Begabungen dabei einfach vergeudet werden!

In Galater 6,10 steht: *Solange uns noch Zeit bleibt, wollen wir allen Menschen Gutes tun; vor allem aber denen, die mit uns an Jesus Christus glauben.*

Zu Jesu Lebzeiten waren die Gläubigen ein Herz und eine Seele - unzerteilt, einmütig beieinander. Es gibt nur einen Tempel, einen Leib, eine Braut. Das wissen wir alle – aber leben und handeln wir danach?

Wie wird unser christlicher Glaube schmackhaft (z.B. für Asylwerber)? Es

ist unwichtig, wie, wo und mit wem wir beten, singen und unsere Treffen gestalten. Ob wir uns wohlfühlen, ob alle unsere geistlichen Bedürfnisse abgedeckt sind oder nicht! Es geht darum, Gottes guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen zu erkennen.

Punkt 2 und 3: Wie geht es uns mit dem Mitgefühl und der geschwisterlichen Liebe? Paulus erklärt im 2. Korintherbrief, warum wir Leid, Anfechtung und Trübsal erleiden müssen, ziemlich einleuchtend: *„Gepriesen sei der Gott und Vater Jesu Christi, unseres Herrn, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind, durch den Trost, mit dem auch wir von Gott getröstet werden.“*

Punkt 4: Wie schaut es mit Barmherzigkeit und Vergebungsbereitschaft aus? In Matthäus 18, Verse 21-22 fragte Petrus: *„Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er mir Unrecht tut? Ist siebenmal denn nicht genug?“* „Nein“, antwortete Jesus. *„Nicht nur siebenmal, sondern siebenmal.“* Danach erzählt Jesus das Gleichnis vom unbarmherzigen Schuldner.

Punkt 5: Wie steht es mit der Demut? Auf der Hitliste der christlichen Tugenden wird sie wahrscheinlich ziemlich weit unten und abgeschlagen zu finden sein. In der Welt muss man sich ja durchsetzen, nichts gefallen lassen und seine Ellbogen zeigen! Das hören schon die Kleinsten von ihren El-

tern. Dabei sagt Jesus: *„Lernt von mir, denn ich bin von Herzen demütig!“* (Mt. 11,29) und *„Der Größte unter euch soll euer Diener sein und den anderen höher achten, als sich selbst.“* (Mt. 23,11) Petrus schreibt: *„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade!“* (1. Petrus 5,5)

Hochmut steht im Widerspruch zu Einheit, Brüderlichkeit, Mitleid und Barmherzigkeit und kommt vor dem Fall, denn Gott erniedrigt die Hochmütigen! Uns allen – ob alt oder jung, arm oder reich, begabt oder weniger begabt - gilt die Aufforderung an unserem Platz demütig zu sein. Wer mit der Einstellung *„Ich brauche dich Gott, ohne dich kann ich nichts tun, alles was ich bin und habe, ist reine Gnade und völlig unverdient“* lebt, darf mit Gottes Gnade und Segen rechnen.

Erneuern wir unsere Hingabe, bitten wir Gott um ein verändertes Denken, prüfen und erkennen wir den guten und vollkommenen Willen Gottes für uns und auch für unsere Gemeinschaft! Wo ist mein Platz, wo blockiere ich - durch unvergebene Schuld, durch Hochmut, durch Hartherzigkeit - den Segen Gottes und den Bau seiner Gemeinde?

Der Herr Jesus gebe uns die Gnade der Buße, schenke uns Augensalbe und ein geheiligtes Wollen. In allem segne uns alle unser barmherziger Vater, unser treuer Herr und unser verändernder, neu machender Geist.

Im April besuchte uns das Missionarsh Ehepaar Bayer aus Ungarn. „Tante Agnes“ und „Onkel Georg“ werden sie liebevoll von ihren Roma-Freunden genannt, weil sie die Menschen annehmen wie sie sind - und das ist nicht immer leicht. Sie helfen, ohne ihnen aber die Arbeit



Hilfe zur Selbsthilfe durch Georg Bayer aus Jánoshalma

abzunehmen. Dadurch hat sich die Einstellung von einigen Familien um 180 Grad gedreht.

Wir gaben ihnen Geschenke für 48 Familien, 40 „Baby packerl“ und 50 Stühle vom Gemeindesaal Rutzenmoos mit.

Am 1. Mai kam auch unsere Verteilpartnerin aus Bulgarien, Ulrike Müller, zu Besuch. Sie machte einige Wochen Reisedienst im Rahmen ihrer Arbeit. Sie berichtete unter anderem, wie wichtig die Unterstützung durch „**Kinderschuhe für Osteuropa**“ ist. Vor allem unser Schultaschenprojekt ist eine große Hilfe für Kinder, Lehrer und Direktoren unterschiedlicher Schulen.



Für unsere Frühjahrslieferung waren wieder drei ehrenamtliche Fahrer mit Begleitung mehrere Tage in ganz Österreich unterwegs, um Sachspenden von unseren Sammelstellen abzuholen. So konnten wir im April einen Sattelschlepper - gefüllt mit rund 2.300 Paar Schu-

hen, Schultaschen, ca. 100 Stühlen, Spielzeug, Süßigkeiten und Kleidung - nach Constanta in Rumänien schicken. Pastor Dorel und die ehrenamtliche Waisenhausmitarbeiterin Cerasela werden die Verteilung vornehmen. Danke an alle Spender und Sammelstellen, den Regauer Flüchtlingen, die spontan geholfen haben und ordentlich anpackten und Maria und Franz Malzner, die den Lageraum zur Verfügung stellten und die Beladung mit ihrem Traktor möglich machten. Es war ein fröhliches, gemeinsames Schaffen.



In der Zwischenzeit ist der Transport gut angekommen und erste Verteilungen fanden bereits statt.



Schuhe und Kleidung werden von armen Roma-Familien dringend gebraucht. Unsere Hilfe kam gerade rechtzeitig.

Wie wir im letzten Rundbrief schon berichteten, helfen wir aber nicht nur in Osteuropa, sondern sind auch in der Flüchtlingsarbeit tätig. Freude, Dankbarkeit und Hilfe in Haus, Garten und bei der LKW-Beladung sind ein schöner Lohn.

Unsere Mitarbeiterin, Silke Sedlak, erlebt Ähnliches. Sie berichtet: *Seit Herbst 2014 unterstütze ich persische Flüchtlinge, die aufgrund ihrer Haltung gegenüber dem Islam verfolgt wurden und gezwungen waren, ihre*

Heimat zu verlassen. 2011 durchsuchte die Polizei die Wohnung einer Familie und stieß auf „verbotene Literatur“: christliche Bücher, die Bibel, philosophische und islamkritische Lektüre. Der Familienvater wurde sofort in Haft genommen, und es drohte ihm die Hinrichtung. Seine Eltern bestachen daraufhin den Haftrichter, so dass er entkommen konnte. Gemeinsam mit seiner Frau und Tochter flohen sie nach Europa. 2014 erhielten sie den positiven Asylbescheid und leben nun in Oberösterreich. Binnen kürzester Zeit lernten sie die Sprache, fanden Arbeit und Freunde und lebten sich gut ein. Sie besuchen eine Pfingstgemeinde in Linz und bieten nun auch in Wels einen Bibelkreis und Lobpreisabende für Perser an. Daran nimmt auch ein weiterer persischer Flüchtling teil, der seit Anfang des Jahres in Wels lebt. Er war Arzt für Allgemeinmedizin und ist mittlerweile leider selbst sehr schwer an MS erkrankt. So braucht er Hilfe in vielen alltäglichen Dingen. Ich fahre mit ihm einkaufen, wenn es nötig ist, da er weite Strecken nicht mehr zu Fuß schafft. Zu Ostern oder anderen Gelegenheiten luden wir ihn zum Essen ein. Wir versuchen, ihm ein wenig „Familienanschluss“ anzubieten.



Worin meine persönliche Hilfe besteht? Ich bin einfach da. Ich bin Ansprechpartner bei regional-kulturellen Fragestellungen und helfe praktisch, wo ich kann. Manchmal mit Sachspenden, die ich über EijH vermittele, manchmal, indem ich mit zu Ärzten oder Behörden fahre, und manchmal einfach nur um gesellige Grillabende für diese neuen Freunde zu veranstalten. Ich sehe mich selbst auch nicht als „Flüchtlingshelferin“, sondern als Freundin.

HUNDEBABYS ZU VERKAUFEN

In der Auslage eines Geschäftes hing ein Schild: „**Hundebabys zu verkaufen.**“ Das lockte viele Kinder an. Eines Tages kam auch der kleine Tobias und fragte den Besitzer: „*Wie viel kosten die Hundebabys?*“ Herr Anders meinte: „*Zwischen 30 und 50 Euro.*“

Der kleine Bub griff in seine Hosentasche und zog etwas Wechselgeld heraus. „*Ich habe 2,37 Euro. Kann ich mir sie anschauen?*“

Der Besitzer grinste und pfiff. Aus der Hundehütte kam seine Hündin namens Lady. Sie rannte den Gang seines Geschäftes hinunter, gefolgt von fünf kleinen Hundebabys. Eins davon lief weit hinter den anderen. Sofort sah Tobias den humpelnden Kleinen. Er fragte: „*Was fehlt ihm?*“ Der Mann erklärte, dass, als der Kleine geboren wurde, der Tierarzt meinte, er habe ein kaputtes Gelenk und wird für den Rest seines Lebens humpeln. Tobias rief aufgeregt: „*Den kleinen Hund möchte ich kaufen!*“

Herr Anders antwortete gerührt: „*Nein, den kannst du nicht kaufen. Wenn du ihn wirklich möchtest, dann schenke ich ihn dir.*“ Tobias nahm den kleinen Hund mit nach draußen und streichelte ihn liebevoll. Dann sah er



direkt in die Augen des Mannes und sagte: „*Ich möchte ihn nicht geschenkt haben. Er ist ganz genauso viel wert, wie die anderen Hunde, und ich will für ihn den vollen Preis zahlen. Ich gebe*

Ihnen jetzt die 2,37 Euro und 50 Cent jeden Monat, bis ich ihn bezahlt habe.“

Der Mann entgegnete: „*Du musst diesen Hund wirklich nicht bezahlen. Denn er wird niemals rennen, hüpfen und spielen können, wie die anderen kleinen Hunde.*“

Tobias langte nach unten und krepelte sein Hosenbein hinauf. Zum Vorschein kam sein schlimm verkrümmtes, verkrüppeltes, linkes Bein, geschient mit einer dicken Metallstange. Er sah zu dem Mann hinauf und erwiderte: „*Das macht nichts, ich kann ja auch nicht so gut rennen, und der kleine Hund braucht jemanden, der Verständnis für ihn hat.*“

Herr Anders biss sich auf seine Unterlippe. Tränen stiegen in seine Augen. Er lächelte und sagte: „*Mein Sohn, ich hoffe und bete, dass jedes einzelne dieser kleinen Hundebabys einen Besitzer wie dich haben wird.*“

Autor unbekannt
Zeichnung: Andrea Scheitz

SUCHRÄTSEL

Vom 10. Juni bis zum 10. Juli ist die Fußballeuropameisterschaft in Frankreich. Die Fans jubeln, bangen und zittern mit ihren Idolen. Fußball - für viele die schönste Nebensache der Welt - soll spannend bleiben, aber dennoch fair ablaufen.

Die beiden Bilder sind nur auf den 1. Blick gleich.

Wer findet insgesamt 8 Fehler?



EIJH-SITZUNGEN

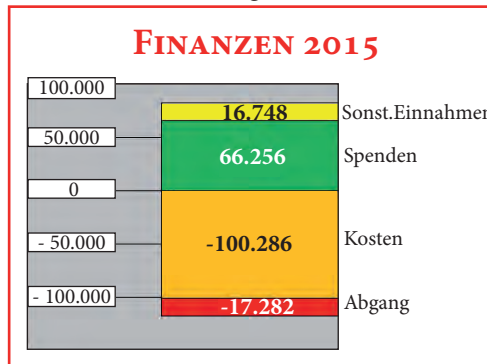
Da wir die Vorstandssitzung verschieben mussten, fand diese am selben Tag wie die Vollversammlung (7.5.2016) in Thening statt. Vormittags besprach sich der Vorstand und nach einem gemeinsamen Mittagessen ging es am Nachmittag mit insgesamt 11 EijH-Mitgliedern und einer Mitarbeiterin in die nächste Runde.

Gerti Holzer zeigte in einer Powerpointpräsentation Fotos von den Hilfsprojekten und Silke Sedlak von der Facebook-Arbeit. Auf der Seite „Glaubensbotschaften“ werden täglich die Tageslosungen mit einem passenden Bild gepostet und zusätzlich Fotos mit einem Bibelvers, Lebensberichte oder christliche Neuigkeiten geteilt.

Danach wurde der Arbeitsbericht 2015 verteilt und kurz erklärt. Die Dienste von EijH und KfO ergänzen sich gut, sind transparent und erfüllend: Bei EijH gehen wir auf spezielle Wünsche unserer Freunde ein, wie z.B. bei der Gestaltung von Flyern, Spruchkarten, Lesezeichen und der-

gleichen. Bei KfO helfen wir nicht nur den Ärmsten in Osteuropa, sondern erleben durch unsere Verteilpartner vor Ort, wie sich Menschen durch den Glauben verändern.

Unser Schatzmeister, Klaus Drack, erstellte den Finanzbericht. Erstmals seit 10 Jahren war das Ergebnis negativ. Die Jahresrechnung ergab einen Abgang von rund € 17.000,-. Gegenüber dem Voranschlag für 2015 sind kalkulierte Spenden in Höhe von € 20.000,- ausgeblieben. Die Kosten können 2016 durch Vereinfachung der Abläufe etwas gesenkt werden.



Durch die 2015 umgesetzten Arbeitszeitverkürzungen konnte das Ergebnis leicht verbessert werden, wird aber 2016 noch deutlicher spürbar.

Mit den in den Vorjahren angesparten Reserven, ein Großteil davon ist zweckgewidmet, kann der Abgang ausgeglichen werden. Wir werden versuchen noch mehr durch ehrenamtliche Hilfe abzudecken, und sind dankbar für jede zusätzliche Spende.

Wir vertrauen darauf, dass unser HERR auch weiterhin für uns sorgen wird, indem er Herzen dafür öffnet.

Beim letzten Rundbriefversand hatten wir Probleme bei der Abrechnung. Da wir nicht jedem Brief einen Zahlschein beilegen, stimmten Anzahl und Gewicht nicht überein. In Zukunft muss deshalb in jedem Rundbrief auch der Zahlschein enthalten sein. Wir bitten um Verständnis - vor allem bei denjenigen, die einen Dauerauftrag eingerichtet haben!

Für die kommenden Sommermonate wünschen wir eine schöne und erholsame Zeit unter Gottes Schutz und Segen und grüßen Sie sehr herzlich aus Regau.

Gerti Holzer

und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion:
EVANGELIUM IN JEDES HAUS, Pürstling 3, A-4844 Regau
Tel: 07672-75598, Fax: 0732-2100227547, eijh@eijh.at, www.eijh.at
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl
Verlagsort: Regau; ZVR-Nr. 475741279

Unsere Konten:

Österreich: VKB Vöcklabruck
IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340, BIC: VKBLAT2L
Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie
IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32, BIC: GENODED1DKD

Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer und Helga Pichlmann

Weitere Angebote siehe unter www.eijh.at



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Für Kinder und Jugendliche

- Ticket ins Paradies
- Reisepass
- Von Herzen
- Du bist mir wichtig
- Leben wozu?
- Schatz gefunden
- Mancher muss tief sinken

- KfO-Bericht
- KfO-Flyer
- KfO-Poster
- KfO-CD
- EijH-DVD
- Das Geheimnis
- Das Gewinnlos

- Jesus liebt dich
- Jesus lebt
- Jesus nachfolgen
- Unglaublich
- Alles sinnlos?
- Was zählt?
- Ständig cool?
- Was bleibt?
- Warum?
- Immer Ärger?

Name:
Adresse:
Tel., Mail: